

**IST MEIN
KIND BEREIT
FÜR DIE
SCHULE?**

**GEMEINSAM
AUF DEN WEG
MACHEN UND
EINE ANTWORT
FINDEN**

INHALT

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	_____	4
Unser Blick auf die Schulfähigkeit	_____	5
Schulrelevante Entwicklungsbereiche	_____	6
Vorschularbeit in unserer Kindertagesstätte	_____	8
Wann ist mein Kind Schulfähig?	_____	9
Umsetzung in der Praxis	_____	10

ORIENTIERUNGSPLAN FÜR BILDUNG UND ERZIEHUNG

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung.

Dieser Auftrag des SGB VIII aus dem Jahre 1991 an die Kindertagesstätten wird im niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in den §§ 2 und 3 aufgegriffen und der eigene Bildungs- und Erziehungsauftrag ausdrücklich genannt. Die Ausführungen zu den einzelnen Lernbereichen beziehen sich auf Grunddimensionen menschlicher Fähigkeiten, die junge Menschen im Verlauf ihres Aufwachsens ausbilden. Sie sollen ihnen helfen, handlungsfähig zu sein und sich in der Welt zurecht zu finden. Die Inhalte der einzelnen Lernbereiche können nicht nach Art von Schulfächern abgearbeitet werden. Das widerspricht dem Bildungsverständnis für die Phase der frühen Kindheit, das unter Abschnitt I. entwickelt wurde. Die Lerngelegenheiten werden immer komplex angelegt sein. Es geht ja darum, den Kindern die selbsttätige, handelnde Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu ermöglichen. §

- NOP Auszug Seite 8,9,12,13
Gesetzliche Grundlage der pädagogischen Arbeit

Wann ist ein Kind Schulfähig?

Von Schulfähigkeit bei Kindern kann ausgegangen werden, wenn die geforderten schulrelevanten Entwicklungsbereiche angelegt und angewendet werden können. Zusätzlich sollte eine Bereitschaft zur Weiterentwicklung der vorhandenen Kompetenzen erkennbar sein. Hierbei ist möglicher Unterstützungsbedarf zu berücksichtigen, dieser muss aber medizinisch diagnostiziert werden und begründet sein. Ein Kind soll die Motivation und Lernbereitschaft entwickelt haben, sich auf neue Bildungssituationen und Lerninhalte einlassen zu können, damit es die geforderten Aufgaben und Herausforderungen des Schulalltages verarbeiten, verstehen und umsetzen kann. Dafür ist ein Maß an Selbstständigkeit notwendig. Sprache als Mittel zur Kommunikation sollte vorhanden und einsetzbar sein. Die sozial/emotionale Reife des Kindes sollte stabil sein, damit es mit einem positiven Selbstwertgefühl und eigenaktiv am Schulalltag teilnehmen und Bildungserfolge erleben kann.

UNSER BLICK AUF DIE SCHULFÄHIGKEIT

Wir möchten Ihnen einen Einblick in das Thema Schulfähigkeit von Kindern und das Erlangen der erforderlichen Kompetenzen in unserer Kindertagesstätte ermöglichen. Was dieser Entwicklungsprozess für Kinder bedeutet, welches Basiswissen von Ihnen gefordert wird und wie unsere Einrichtung in der Praxis arbeitet, wird im Folgenden kurz erläutert. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der „Niedersächsische Orientierungs- und Bildungsplan für Kindertagesstätten“. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.mk.niedersachsen.de. Die schulrelevanten Bildungsbereiche sind folgende:

Ein Kind entwickelt Schulkompetenzen nicht ausschließlich im letzten Jahr vor dem geplanten Schuleintritt. Dies ist ein langfristiger Prozess, der bereits mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt und weitergeführt wird. Eigenaktiv durchläuft das Kind die Bildungsbereiche in individueller Geschwindigkeit. So werden vorhandene Kompetenzen erweitert und die Kinder können sich neues Wissen aneignen. Dazu benötigen sie lern- und bildungsorientierte Inhalte und Unterstützung, damit sie Zugang zu Bildungserfolgen und Lernprozessen haben können. Sie erhalten eine an ihrem Wissen und Handeln sowie ihren Stärken orientierte Begleitung, damit sich ihre Schulreife weiter aufbauen kann.

Schulbezogene Inhalte werden ab Schuleintritt des Kindes von der zuständigen Grundschule aufgegriffen! Gemeinsam mit den Kindern werden im Rahmen der Partizipation und Inklusion Lerninhalte und Bildungsprozesse erarbeitet, die dem Lebensinhalt der Kinder entsprechen. Zusätzlich wird das Aneignen von geforderten Kompetenzen unterstützt. Wenn die schulrelevanten Entwicklungsbereiche zusammenarbeiten, kann bei Kindern von einer Bereitschaft für die Schule ausgegangen werden. Damit dieser Prozess transparent ist, arbeiten wir mit unterschiedlichen Dokumentationsmöglichkeiten. Gerne beantworten wir Ihnen inhaltliche Fragen und laden Sie zum Gespräch ein.



Alltagskompetenzen



Sozial/ Emotionale
Bildungskompetenz



Motorische
Bildungskompetenz



Sprachliche
Bildungskompetenz



Kognitive
Bildungskompetenz

SCHULRELEVANTE ENTWICKLUNGSBEREICHE

Soziale Schulbereitschaft

Kinder brauchen ein positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein!

Dies soll es im sozialen Miteinander durch einen respektvollen, achtsamen und wertschätzenden Umgang kennenlernen. Empathisches Verhalten soll erfahrbar sein und vorgelebt werden. Ein Kind sollte seine Bedürfnisse und Grenzen kennen. Notwendige Regeln und Verhaltensweisen im Umgang miteinander sollten einem Kind bekannt sein. Konfliktverhalten und Lösungswege müssen ausprobiert werden, um eigene Handlungsstrategien entwickeln zu können. Ein Kind sollte sich in Groß- und Kleingruppen integrieren können, um in der Schule zurechtzukommen zu können. Wir arbeiten begleitend mit dem Projekt „Kinder stärken“ in diesem Entwicklungsbereich. Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.kompetenz-7.de

Emotionale Schulbereitschaft

Kinder brauchen emotionale Basiskompetenzen und Stärke, damit sie lernen mit den Anforderungen und Herausforderungen des Schulalltages umzugehen.

Ein Kind sollte seine Bedürfnisse, Gefühle, Wünsche und Grenzen kennen und formulieren können. Der Umgang und das Umsetzen mit ihnen gestellten Aufgaben

und Anforderungen sollte bekannt und vertraut sein. Es sollte Konflikt- und Stresssituationen, die im Schulleben entstehen können, bewältigen können. Wenn es notwendig ist, sollte es sich Unterstützung und Hilfe holen können. Dazu muss es Lösungsmöglichkeiten kennenlernen, entwickeln und ausprobieren können.

Kognitive Schulbereitschaft

Ein Kind benötigt intellektuelles Basiswissen, welches ihm die Verarbeitung und das Umsetzen von Informationen, Wissen und Inhalten ermöglicht. **Unter kognitiven Kompetenzen verstehen wir einen sich immer weiterentwickelnden Denkprozess. Das Verknüpfen und Übertragen von Informationen und Wissen in das aktive Handeln gehört dazu, ebenso wie das Abspeichern von Bildungsinhalten und Lernstrategien.**

Mathematisches Grundverständnis, Figur-Grundwahrnehmung, das Erkennen von Buchstaben und Zahlen und das Verstehen logischer Zusammenhänge von Informationen sind nur einige der gewünschten Fähig- und Fertigkeiten. Aufmerksamkeit, Konzentration und Aufgabenverständnis sollten in diesem Rahmen trainiert werden. Hier bieten wir ergänzend altersentsprechendes Vorschulmaterial an.

Sprachliche Schulbereitschaft

Der Gebrauch und Umgang mit einer aktiven Sprache und eine erlernte Sprachkompetenz befähigt ein Kind zu einem sicheren Verhalten und zur Verständigung im Schulalltag.

Es sollte über eine aktive Sprache sowie einen angemessenen Wortschatz verfügen und ein Wortverständnis besitzen. Das Kind sollte Arbeitsaufgaben und verbale Inhalte verstehen und selbstständig umsetzen und verarbeiten können. Gesprächsregeln sollten bekannt sein und angewendet werden können. Seine Bedürfnisse, Wünsche und Probleme sollte es formulieren können. Konflikte sollten sprachlich zu lösen sein. Ein Kind mit Deutsch als Zweitsprache sollte über ausreichende Kenntnisse in der deutschen Sprache verfügen. Sprache ist ein konzeptioneller Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, den wir regelmäßig aktualisieren und dem Alltag der Kinder anpassen. Die Sprachentwicklung der Kinder wird alltagsintegriert unterstützt und von unseren pädagogischen Fachkräften begleitet. Da auf der Sprachentwicklung ein besonderer Fokus liegt, wird im Jahr vor dem geplanten Schulbesuch, in Zusammenarbeit mit den Eltern, die Sprachkompetenz der Kinder besprochen und notwendige Unterstützung auf den Weg gebracht.

Motorische Schulbereitschaft

Ein Kind sollte sein Bedürfnis nach Bewegung selbstbestimmt regulieren können, um mit den ruhigeren/sitzenden Anforderungen im Schulalltag umgehen zu können. Dazu sollte es eine gute Körperwahrnehmung haben.

Die Koordination von grobmotorischen Abläufen, wie z.B. Gleichgewicht, Lateralität, Tonus- und Körperkontrolle, sollten geübt und trainiert sein. Die Feinmotorik sollte ausgebildet sein, damit Bewegungsmuster ausgeführt und koordiniert werden können, wie z.B. Stifthaltung, Schwung- und Schneideübungen. Motorik ist ein konzeptioneller Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, den wir regelmäßig aktualisieren und dem Alltag der Kinder anpassen.

Alltagskompetenzen

Ein Kind sollte lebenspraktische Kompetenzen besitzen, damit es alltägliche Aufgaben selbständig ausführen kann, wie z.B. Schulweg, Hausaufgaben, An- und Ausziehen, Essenssituationen und Toilettengang. **Grundsätzlich sollte die Bereitschaft zur Weiterentwicklung erkennbar sein, damit von einer Schulbereitschaft beim Kind und einem Übergang in die Schule ausgegangen werden kann. So kann es die Herausforderungen und Aufgaben des Schulalltages bewältigen.**

VORSCHULARBEIT IN UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

Unsere Kindertagesstätte begleitet die Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt mit einem speziellen Blick auf die im Vorfeld dargelegten Kompetenzen der Kinder und einem dazu entwickelten Konzept.

Wir haben einen auf das Jahr verteilten, zeitlichen Rahmen für die 6 Lernbereiche geplant, in dem spezielle und gezielte Aktivitäten für Schulanfänger angeboten werden. Die Angebote sind in das Freispiel der Kinder integriert und für alle Kinder zugänglich. In dieser Zeit, hat das Kind die Möglichkeit seine Fähig – und Fertigkeiten zu erweitern und zu üben. Jedes Kind darf diese Erfahrungen, Erkenntnisse und Wissenserweiterungen in seinem eigenen Tempo machen. Unsere Begleitung in diesem Lernvorgang soll sie unterstützen und motivieren.

Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, alleine und mit Unterstützung das Lernen zu lernen.

Im Vordergrund stehen für uns nicht nur die geistigen und intellektuellen Fähigkeiten vom Kind. Unser Schwerpunkt umfasst alle 6 Entwicklungsbereiche, denn wenn alle Kompetenzen zusammenarbeiten, aufgebaut und geübt sind, kann sich die Schulfähigkeit entwickeln.

Zusätzlich bieten wir sinnvolles, vorgefertigtes Vorschulmaterial mit an; dies bildet aber nicht die ausschließliche Grundlage unserer Arbeit.

Wie sich das Kind weiterentwickelt und was es neu dazu gelernt hat, halten wir schriftlich fest. So können wir nachvollziehen, wo das Kind Hilfe und Unterstützung braucht, was es schon kann und noch üben muss.

Dieses Wissen besprechen wir mit den Eltern und tauschen uns regelmäßig mit ihnen darüber aus. Mit diesen Informationen planen wir unseren Tagesablauf, unsere Angebote / Projekte und das Raumkonzept, damit das Kind eine ansprechende und anregende Lernumgebung hat und eigene Lernstrategien entwickeln kann.

Unser Ziel ist es, ein Kind mit Zeit, Motivation / Neugier, vorhandenen Stärken und Können und positiven Erfolgserlebnissen in Verbindung mit dem Raum und dem Material, auf die Schule vorzubereiten.

WANN IST MEIN KIND SCHULFÄHIG?

ÄUSSERLICHER EINFLUSS:

Schule
Anforderungen
Lehrer:innen
Mitschüler:innen

Umwelt
Familie
Freunde
Kindertagesstätte



INDIVIDUELLE VORRAUSSETZUNGEN:

Sozialkompetenzen

Emotionale Stabilität

Kognitive Lernvoraussetzung

Körperlicher Entwicklungsstand

Motivationale Lernvoraussetzungen

Differenzierte, feinmotorische Fertigkeiten

Entwicklung differenzierter Sprachwahrnehmungsleistungen

UMSETZUNG IN DER PRAXIS

Für unsere Kita haben wir ein individuelles pädagogisches Handlungskonzept entwickelt. Es lässt sich als einen alltagsorientierten Ansatz für die Arbeit mit Kindern erklären.

Die Grundlage bildet der teiloffene Handlungsansatz. Wir arbeiten mit Stammgruppen und Bezugsfachkräften. Die Kinder können die Funktionsräume ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend nutzen. Jeder Raum ist frei zugänglich und die Kinder entscheiden, wann sie welchen Raum zum Spielen nutzen wollen. Durch das Raumkonzept und die unterschiedlichen, austauschbaren Spielmöglichkeiten werden viele Entwicklungsbereiche der Kinder angesprochen und ein ganzheitliches Lernen der Kinder angeregt und motiviert. Den alltagsorientierten Ansatz beziehen wir in die Planung von pädagogischen Aktivitäten und des Tagesablaufes mit ein. Wir berücksichtigen aktuelle Ereignisse, die Lebenssituationen, die Entwicklung, Wünsche/Ideen, die Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen Lern- und Spielmöglichkeiten an. So können sie sich (begleitet) selbstständig entwickeln. Die Neugier und freiwillige Lernbereitschaft von Kindern kann so für positive Lernerfolge auf vielseitige Art genutzt werden. Sie können alleine herausfinden und kennenlernen, wie sie sich neue Inhalte und Wissen beibringen und merken können. Dies ist wichtig für den Schulalltag.

Die Dinge alleine auszuprobieren und sich selbst etwas beizubringen stärkt ihr Selbstwertgefühl, ihr Selbstbewusstsein, steigert die Neugier und das Interesse zur Schule gehen zu wollen.

Spielen in der Kita ist also kein Zeichen von Untätigkeit, sondern ist ein bedeutsamer Lernprozess für Kinder. Es hat einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklungsbereiche, die Kinder schulfähig- und schulbereit werden lassen.

(Begleitendes) Spielen bietet Kindern eine vielseitige Lern- und Bildungsmöglichkeit, die Spaß macht und zusätzlich Platz zum Lernen schafft.

Ein zusätzlicher Baustein in unserem Konzept ist der alltagsorientierte Spracherwerb und die Sprachbildung der Kinder. Dies ist ein vorformulierter und gesetzlich verankerter Bildungsauftrag von Kitas. Die Kinder sollen Freude am Sprechen haben und erfahren, dass sie durch erzählen, zuhören, unterhalten und nachfragen, in der Schule aktiv im Unterricht mitmachen können. Beide Handlungsansätze lassen sich miteinander kombinieren und umsetzen.

Die Kinder werden nicht nur intellektuell und geistig, sondern auch sprachlich, körperlich, sozial und emotional auf die Schule vorbereitet. Die Vielseitigkeit und die unterschiedliche Lernvoraussetzung eines jeden Kindes kann so als Bereicherung für alle im gemeinsamen Alltag genutzt werden. Ein gegenseitiges Lernen kann so eigenaktiv stattfinden. Kinder mit Unterstützungsbedarf können gleichermaßen voneinander lernen und selbst erarbeitete Lernerfolge haben.

Durch unsere fachliche Begleitung, Beobachtung und Dokumentation möchten wir die Eltern miteinbeziehen und ihnen einen Einblick in die Entwicklung ihres Kindes verschaffen. Durch regelmäßiges Besprechen und Austauschen dieser Themen arbeiten wir dann gemeinsam an der Schulfähigkeit des Kindes.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben sollten.
Wir nehmen wir uns gerne die Zeit für ein persönliches Gespräch.

Ev.- luth. Kindertagesstätte Regenbogen

Fritz-Reuter-Straße 13
26817 Rhaderfehn
kita.rhadermoor@evlka.de
Tel. 04952/3886
kita-regenbogen-rhaderfehn.wir-e.de

Träger:
**Ev.-Luth. Kindertagesstättenverband
Emden-Leer-Rhaderfehn**

Hoheellernweg 3
26789 Leer
kitaverband-emen-leer-rhaderfehn.de

Gestaltung und Umsetzung:
Threepx Media GbR
www.threepx.media

Copyright © 2022
Ev.-luth. Kindertagesstätte Regenbogen - Alle Rechte vorbehalten

*Selbsttätigkeit führt zu
Selbstständigkeit*

- Maria Montessori